

hosberg-News

Mai 2023

Geschätzte Produzentinnen und Produzenten

Endlich ist es soweit, ihr dürft die Tiere wieder auf die Weide lassen. Die AI-Schutzmassnahmen haben in dieser Saison sehr viel Geduld erfordert, nun sind sie aber endlich aufgehoben. Seit dem 1. Mai haben alle Jung- und Legehennen wieder Zugang zum Schlechtwetterplatz und der Weide. Bei den Hühnern wird der zusätzliche Platz, Bewegung und Beschäftigung willkommen sein. Gerade jetzt, wo die Tage länger und wärmer werden und die Vegetation kräftig wächst, ist der Start in die Weidesaison überfällig. Die Massnahmen galten dieses Jahr besonders lange und es wurde in den Medien wiederholt darüber berichtet. Zusätzlich mussten die Konsumenten beim Kauf von Freilandeiern über die Schutzmassnahmen informiert werden.

Während 16 Wochen gilt eine Übergangsfrist, in welcher eine Einschränkung der Haltungsumwelt nicht deklariert werden muss. Ende März ist diese Frist abgelaufen. Als Kompromisslösung wurde auf eine Anpassung der Verpackungen verzichtet und die Konsumenten wurden am Verkaufsregal informiert. Dies führt dazu, dass die Bevölkerung dieses Jahr besser informiert ist. Wir bitten euch deshalb, ein besonderes Augenmerk auf die Weide zu legen, da diese wohl noch stärker im Fokus ist, als in anderen Jahren.

Es besteht aber nach wie vor ein Ansteckungsrisiko. Bei Auffälligkeiten wie erhöhten Abgängen und starken Leistungseinbrüchen muss eine Meldung an uns und den zuständigen Bestandestierarzt gemacht werden.

In diesem Newsletter möchten wir ausserdem über folgende Themen informieren:

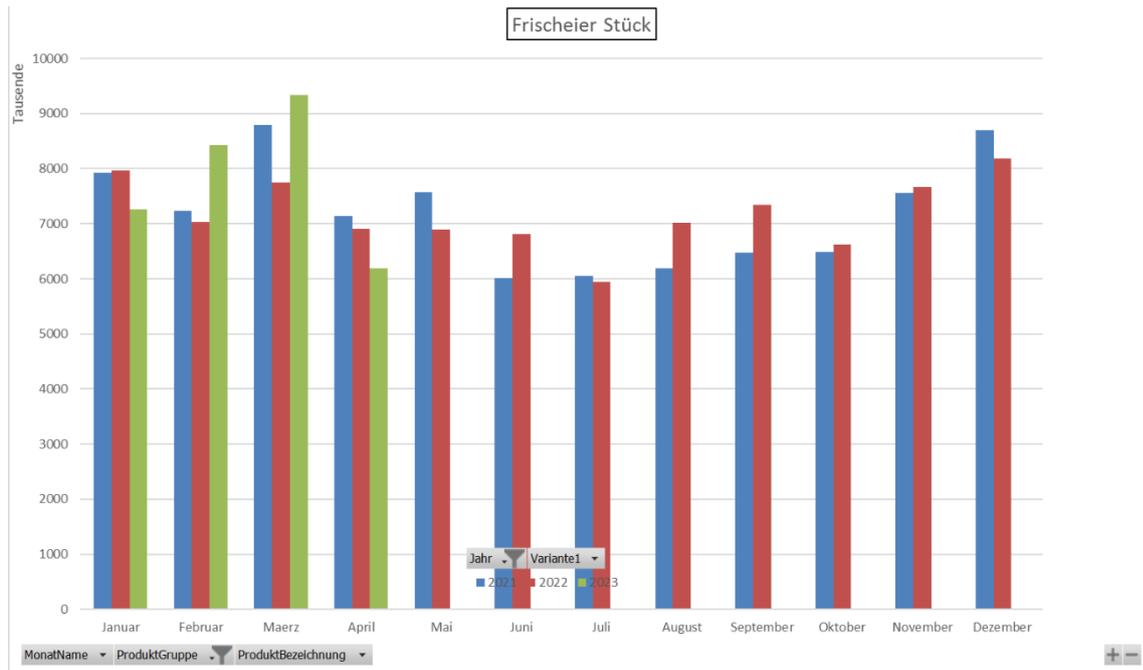
- **Eiermarkt erstes Quartal 2023**
- **Entschädigung Leerzeiten**
- **Regionaltagungen**
- **Milbenbekämpfung**
- **Pickverhalten**
- **Hosberg-Check**
- **Einstellung ET-Küken**
- **Abwesenheit Léa**

Eiermarkt erstes Quartal 2023

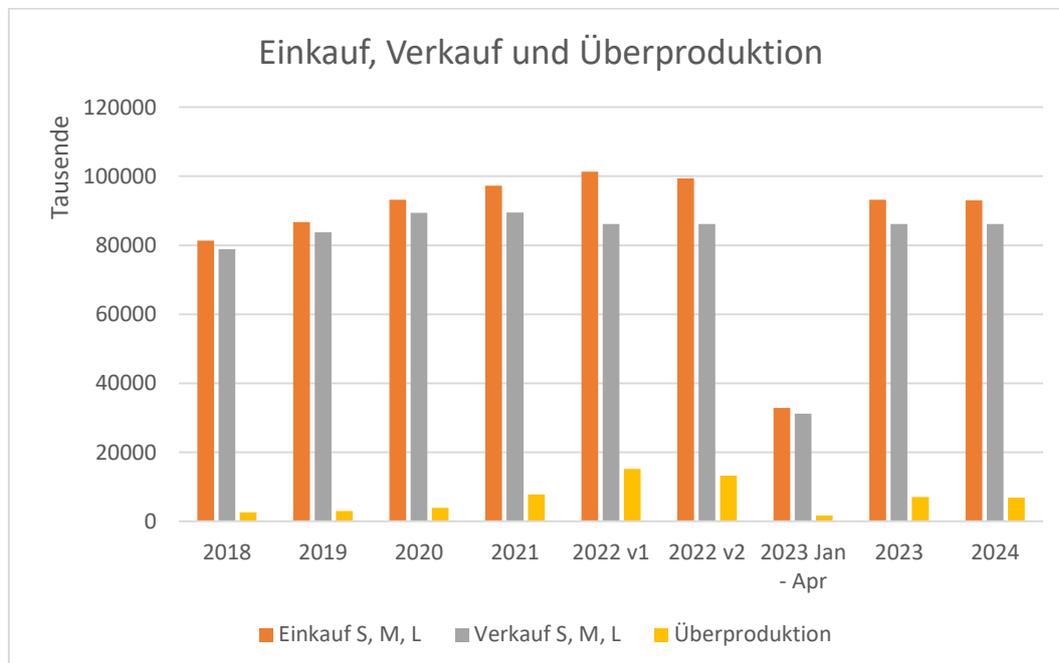
Der Eierabsatz hat sich in den ersten 4 Monaten vom Jahr 2023 um 5 % gegenüber dem Vorjahr erhöht. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist es jedoch wichtig zu berücksichtigen, dass wir zur Entlastung in diesem Zeitraum eine zusätzliche nationale Migros Bio-Eier Aktion durchgeführt und einen neuen Ostereierartikel im Sortiment geführt haben. Rechnet man diese beiden Sondereffekte raus, kommen wir mit den Absätzen praktisch auf das Niveau des Vorjahres. Aufgrund der früheren Ostern dieses Jahr, haben wir im März überdurchschnittlich gute Absatzzahlen gegenüber dem Monat April.

Das heisst, das bereits gewonnene Bild einer Stagnation im Bio Eier Markt bestätigt sich.





Im Zeitraum Januar bis April 2023 verzeichneten wir eine Überproduktion von knapp 1.7 Mio. Eiern. Wenn man sämtliche umgesetzte Massnahmen rausrechnet und die Veränderung des Lagerbestandes berücksichtigt, würde die Überproduktion total gut 3.3 Mio. Eier betragen, dies entspricht einem Anteil von gut 10 %. Das bisherige 2023 ist somit eine Bestätigung, dass das Produktionsniveau nach wie vor zu hoch ist und wir Massnahmen benötigen, welche die Mengen mittelfristig um 10 % reduzieren.



Entschädigung längere Leerzeit

Um die Produktion ab Ostern zu senken, ställen im Rahmen der 5% Reduktion einige Produzenten ihre Herden früher aus. Es wird sichergestellt, dass die Herden mindestens 48 Wochen gehalten werden. Längere Leerzeiten als 3 Wochen werden, wie bereits kommuniziert, entschädigt. Auf Grundlage der Bio Suisse Kalkulation wird bis zur 76. Alterswoche 26 Rp., ab 76. AW 19.2 Rp. pro Ei entschädigt. Die Differenz besteht aufgrund der Amortisation der Junghennen bis zur 76. AW. Als Berechnung der Entschädigung dienen die Daten aus dem Stalljournal der letzten 4 Wochen vor der Ausstallung.

Mit den geplanten Zahlungen der Produzenten sollten die früheren Ausstallungen finanziert werden können. Allerdings musste die hosberg AG bereits Anfangs Jahr die Deklassierung von 3.3 Million Eier aufgrund von Überproduktion finanzieren.

Regionaltagungen

Anfang März haben wir zu den drei Tagungen in Vinelz, Alberswil und Jonschwil eingeladen. Gut 160 Produzent*innen und deren Partner*innen und Mitarbeiter sind unserer Einladung gefolgt und wir durften lebhaft aber auch kritische Diskussionen führen und wertvollen Erfahrungsaustausch anregen. Es hat uns gefreut, dass wir so viele Personen willkommen heissen und wichtige Fragen beantworten konnten. Alle Präsentationen und Zusammenfassungen der Workshops findet ihr nach wie vor im [Downloadbereich](#).

Milbenbekämpfung

Der bisherige nasskalte Frühling bringt auch Vorteile mit sich. Der Regen bringt dringend benötigtes Wasser in die Böden und die tiefen Temperaturen halten die Milbenpopulation bisher in Schach. Denkt aber daran, früh genug mit der Bekämpfung zu beginnen, um die Population rechtzeitig tief zu halten. Sobald die Temperaturen sommerlich werden, steigt die Vermehrungsrate der Milben sofort an. Ab Temperaturen von 25°C dauert es nur eine Woche vom Ei zur Milbe und in dieser Zeit saugt jede Milbe zwei Mal Blut. Je später die Behandlung stattfindet und je grösser die zu bekämpfende Milbenpopulation ist, desto schwieriger wird die Bekämpfung.

Es kann sich auch lohnen, den Stall innerhalb von 5 Tagen zwei Mal zu behandeln. So verhindert man, dass frisch geschlüpfte Milben geschlechtsreif werden und man kann die Population nachhaltiger senken.

Von uns könnt ihr nach wie vor ein auf Kieselgur basierendes Milbenmittel beziehen. Anstatt wie bisher das «Fly-end Akarizid F-46» haben wir neu das «Gallo-Sec» von Andermatt Biovet im Sortiment.

Pickverhalten

Leider müssen wir nach wie vor feststellen, dass Kannibalismus ein aktuelles Thema in den Ställen ist. Es wird uns immer wieder von verletzten Hühnern in den Ställen berichtet und wir sehen immer wieder gepickte Tiere bei den Besuchen. Eine Expertengruppe hat sich zu diesem Thema getroffen, um Gründe und Lösungsansätze zu diskutieren. Leider ist nach wie vor nicht klar, woher dieser Anstieg an Verletzungspicken in den Herden kommt. Oft scheinen die



bekannten Massnahmen wie Lichtreduktion, Salz- oder Phosphorgabe nur bedingt oder kurzfristig zu wirken. Einen Versuch sind sie trotzdem wert.

Wir erhoffen uns, dass sich die Situation mit der Aufhebung der Stallpflicht verbessert und der zusätzliche Platz, die Bewegung und Beschäftigung Wirkung zeigen. Meldet euch bei Problemen bei eurem zuständigen Berater oder bei der Futtermühle, wir helfen euch gerne weiter.

Hosberg-Check

Ab diesem Jahr dürfen wir die Audits auf den Betrieben in einem reduzierten Umfang durchführen. Konkret bedeutet das, dass der Betriebs-Check vom Beratungsdienst während den Besuchen mit einer gekürzten Checkliste durchgeführt wird.

Haltet dafür bitte die Jughennenlieferscheine und die Weideskizze bereit.

Das bisher bekannte Audit wird nur noch auf Betrieben durchgeführt, bei welchen wir letztes Jahr Abweichungen festgestellt haben. Entweder beim Betriebs-Check oder bei den Beratungsbesuchen. Dafür werdet ihr rechtzeitig von den Auditoren kontaktiert. Damit wir diese Kontrollen effizient durchführen und wir lange Fahrten vermeiden können, bitten wir euch dafür Zeit zu nehmen und die Audits nur in Notfällen abzusagen.

Einstellung ET-Küken

Es war wieder einmal so weit, es wurden Lege-Elterntiere importiert und erfolgreich in zwei Aufzuchtställe eingestallt. Dieses Mal waren es nur braune Tiere, so wie wir es bereits angekündigt hatten. Diese Elterntiere werden im September umgestallt und legen ab Ende Oktober Bruteier für die Bibro. Die letzten weissen Elterntiere werden im Oktober ausgestellt und im November mit ebenfalls braunen Hühnern und Hähnen ersetzt. Das heisst, dass in der Bibro ab Ende November 2023 nur noch braune Küken schlüpfen. Die letzten weissen Junghennen werden somit im März 2024 umgestallt. Eines bleibt aber gleich: Es ist nach wie vor die Rasse «Brown Nick» der Firma H&N. Die Planung für den Herbst 23 - Herbst 24 ist aktuell in Arbeit und wird so bald als möglich versendet.



Abwesenheit Léa

Léa wird diesen Sommer auf einer Alp im Wallis verbringen und in dieser Zeit nicht für die hosberg arbeiten.

Von Mitte Juni bis Mitte September könnt ihr euch bei Bedarf bei Ruben oder Tobias melden, falls Léa die für euch zuständige Beraterin ist. Wir wünschen ihr einen erfolgreichen Alpsommer und dürfen ab dem Herbst wieder mit ihrem Einsatz rechnen.

Freundliche Grüsse

Euer **hosberg**-Beratungsdienst

